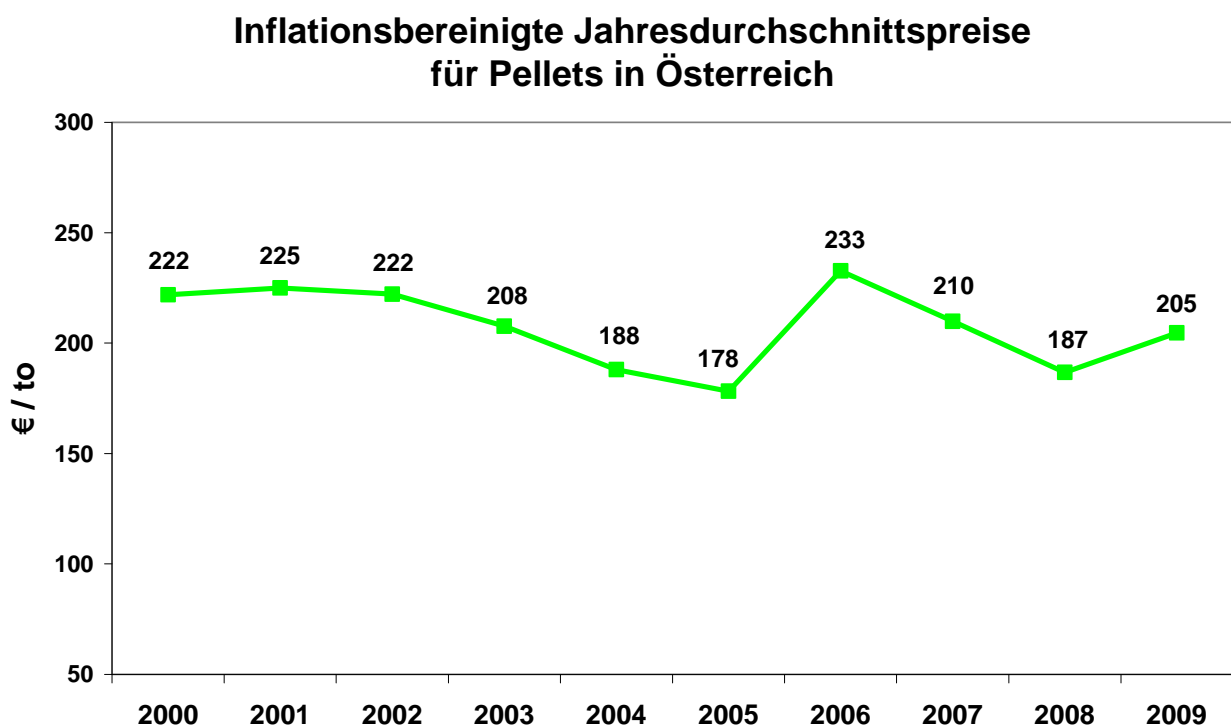


FAQs zu Pellets

1. Werden Pellets immer teurer?

Pelletpreise sind wie die Preise aller Produkte abhängig von der Entwicklung von Angebot und Nachfrage und daher auch Schwankungen unterworfen. Im Jahr 2006 kam es für kurze Zeit zu erheblichen Preissteigerungen, über die in den Medien breit berichtet wurde. Viele glauben bis heute, dass die Pelletpreise stark gestiegen sind. Das ist nicht der Fall. Abbildung 1 zeigt die inflationsbereinigten Jahresdurchschnittspreise über die vergangenen 10 Jahre. Es zeigt sich, dass die Pelletpreise heute sogar niedriger sind als vor 10 Jahren.

Abbildung 1:

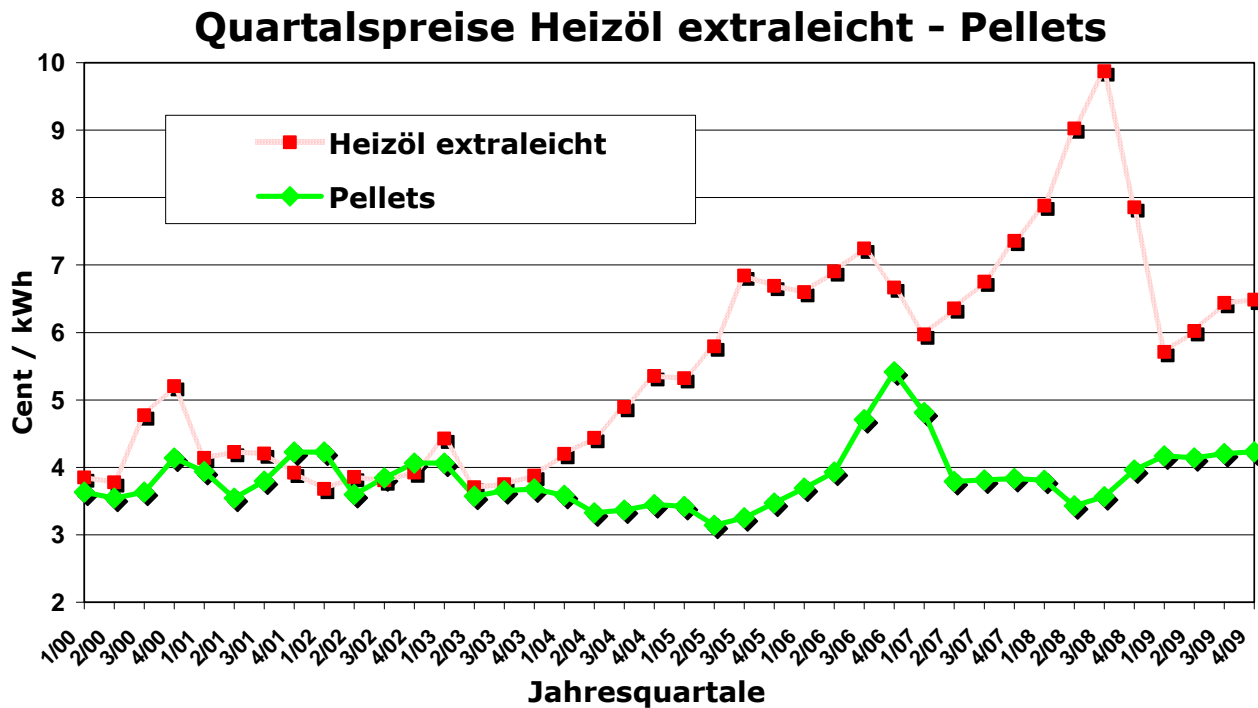


Quelle: proPellets Austria; Preisbasis für Inflationsbereinigung: 2009; Stand Nov. 2009

2. Folgen die Preise von Pellets den Preisen für Heizöl und Ergas?

Abbildung 2 zeigt den Verlauf der Heizöl- und der Pelletpreise über die vergangenen 10 Jahre. Zu Beginn dieser Periode lagen die Pelletpreise auf demselben Niveau wie die Heizölpreise. Ab 2005 sanken die Pelletpreise kontinuierlich ab, obwohl die Heizölpreise stiegen. Im Jahr 2006 kam es in Folge eines vorübergehenden Engpasses zu einem starken Preisanstieg, der aber nur von kurzer Dauer war. Danach sanken die Preise trotz progressiv steigender Heizölpreise über zwei Jahre lang ab, bevor sie wieder auf das Durchschnittsniveau anstiegen.

Abbildung 2:

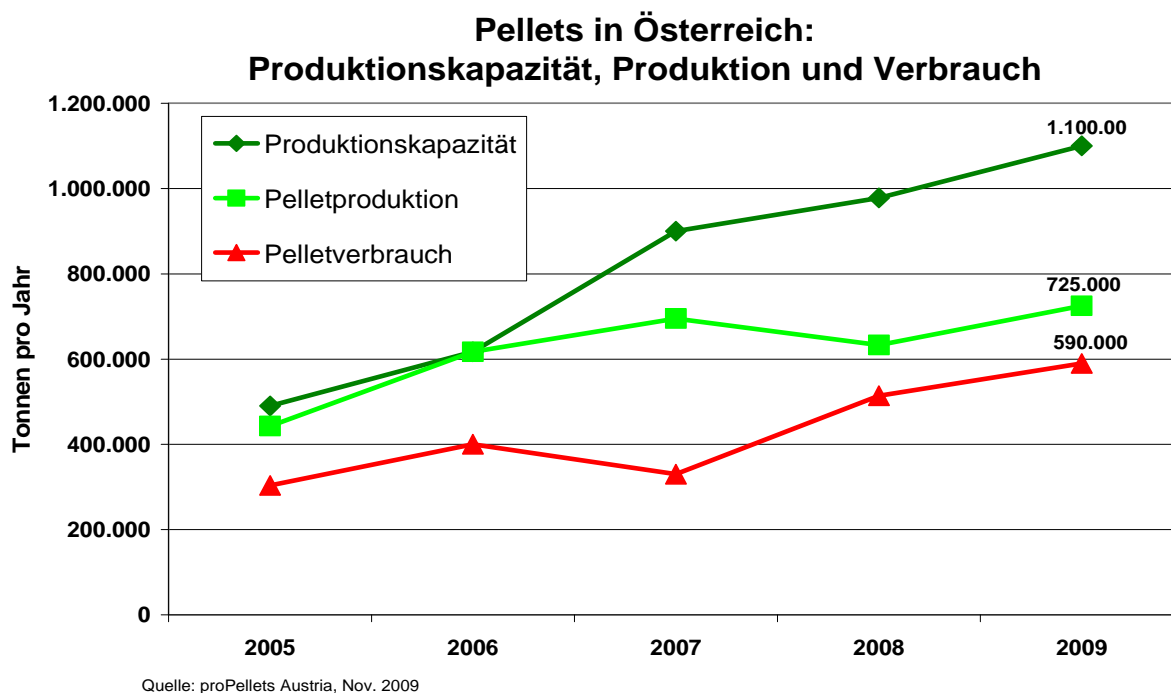


Basis: Bestellmenge 3.000 l bzw. 6 to, inkl. MWSt., zugestellt, exkl. Abfüllpauschale;
 Quelle: IWO, proPellets Austria; Stand: 11. Nov. 2009

3. Kommen die Pellets, die bei uns verkauft werden, überhaupt aus Österreich, oder werden sie über weite Strecken hergebracht?

Österreich hat in den vergangenen Jahren stets mehr Pellets produziert, als im Inland benötigt wurden. Deshalb werden auch erhebliche Mengen von Pellets exportiert. Vor allem Tiroler und Kärntner Produzenten liefern Pellets nach Italien. Dafür werden z.B. in Oberösterreich und Salzburg Pellets aus Deutschland importiert. In Niederösterreich werden Pellets aus Tschechien importiert, die dort zum Teil von österreichischen Unternehmen produziert werden. Auf diese Weise kann der Transportweg von Pellets sogar reduziert werden, da es wesentlich weiter ist, von Tirol Pellets nach Niederösterreich zu liefern, als aus dem benachbarten Tschechien.

Abbildung 3:



Die Gesamtproduktion von Pellets in Österreich im Jahr 2009 wird von proPellets Austria auf 725.000 Tonnen geschätzt. Rund 230.000 Tonnen wurden nach Italien exportiert und rund 150.000 Tonnen wurden, vorwiegend aus Deutschland und Tschechien nach Österreich importiert.

4. Wer kann garantieren, dass der Pelletpreis auch in Zukunft stabil bleibt, und nicht ebenso rasch steigt, wie die Preise für fossile Energieträger?

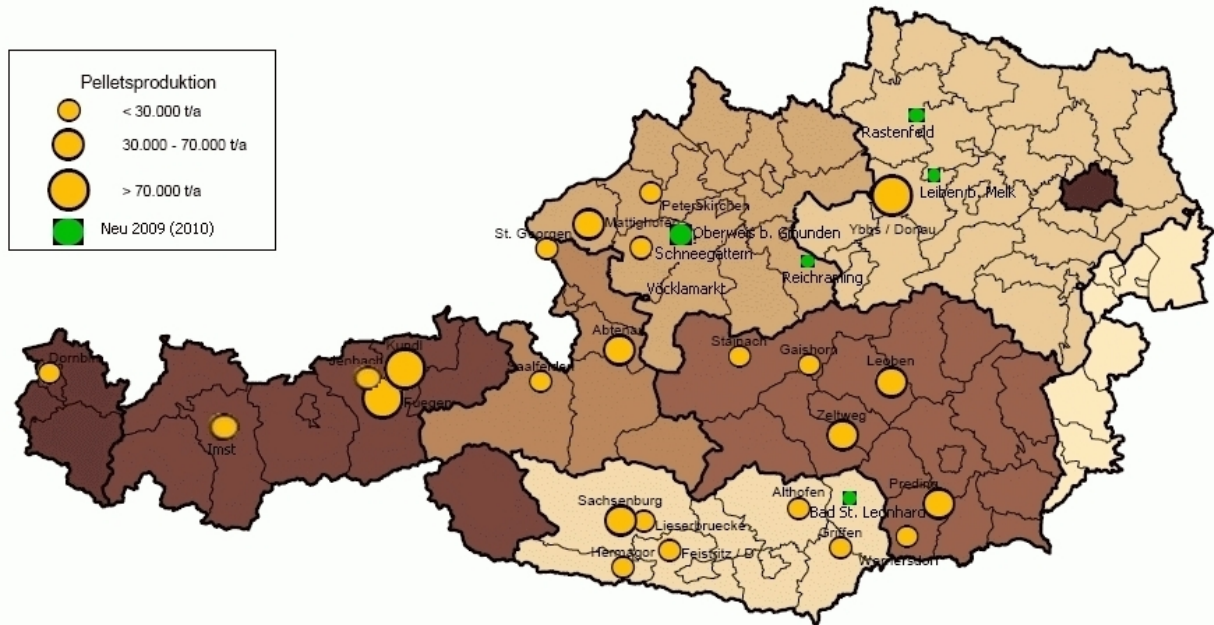
Langfristige Preisgarantien kann es für Pellets ebenso wenig geben, wie für andere Energieträger. Was für Pellets spricht ist die Tatsache, dass von kurzfristigen Schwankungen abgesehen, die Preise über die vergangenen 10 Jahre weitgehend konstant blieben, obwohl die Preise fossiler Energieträger dramatisch in die Höhe schnellten. Was auch für eine langfristige Preisstabilität bei Pellets spricht, ist die Tatsache, dass es im heimischen Wald noch beträchtliche Produktionsreserven gibt. Bei Pelletpreisen, die rund 20 % über dem heutigen Preisniveau liegen, könnte bereits Faserholz aus dem Wald im großen Stil für die Pelletproduktion eingesetzt werden. Die Preise von Faserholz waren in den vergangenen 30 Jahren weitestgehend stabil bzw. sind sogar gefallen.

5. Kann die Pelletwirtschaft Versorgungssicherheit garantieren?

Die beste Garantie für sichere Versorgung ist der volle Lagerraum im eigenen Keller. Damit kann sich jeder Haushalt optimal auf den Winter vorbereiten und seine Wärmeversorgung 100%ig absichern. Pellets werden natürlich auch vom qualifizierten Fachhandel und von den Pelletproduzenten bevorratet. Der intensive Wettbewerb und das kostenbewusste Kaufverhalten der Kunden führen allerdings

dazu, dass Handelsunternehmen, die keine Lager anlegen, Pellet günstiger verkaufen können, als Unternehmen, die zur Sicherheit ihrer Kunden Vorratslager halten.

Abbildung 4:
Pelletsproduktion in Österreich



Um zu vermeiden, dass wirtschaftlicher Konkurrenzdruck auf diese Art und Weise zu einer zu geringen Bevorratung führt, hat der Verein proPellets Austria den Vorschlag eingebracht, eine gesetzlich verpflichtende Bevorratung von Pellets einzuführen. Darüber hinaus hat der Verband ein Marktbeobachtungssystem entwickelt, das eine laufende Beobachtung der Entwicklung der Pelletproduktion, des Pelletverbrauchs sowie der Lagerhaltung erlaubt und damit einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit leistet.

6. Verursachen Pelletheizungen Feinstaub?

Ja, Pelletheizungen verursachen Feinstaub, allerdings nur in sehr geringen Mengen. Im Vergleich zu konventionellen Stückholzheizungen alter Bauart konnte die Emission von Feinstaub bei modernen Pelletheizungen um 95 % reduziert werden. Das bedeutet, dass aus dem Kamin einer modernen Pelletheizung pro Jahr nur etwa 1 kg Holzasche in Form feiner Staubpartikel entweicht. Derzeit stammen insgesamt weniger als ein Tausendstel der Feinstaubemissionen in Österreich aus Pelletheizungen. Da es sich bei diesem Staub um wasserlösliche mineralische Salze handelt, und nicht um Rußpartikel, sind diese auch als wesentlich unproblematischer einzustufen als z.B. Dieselruß.

7. Wie viel Energie wird für die Herstellung von Pellets benötigt?

Der Energieaufwand für die Pelletproduktion hängt in erster Linie von der Feuchtigkeit des Rohstoffs ab. Werden trockene Hobelspäne pelletiert, so liegt der Energieaufwand für den Pelletieraufwand bei etwa 2 % des Energieinhalts der Pellets. Werden nasse Sägespäne als Rohstoff verwendet, müsste diese zuerst getrocknet werden. Bei den meisten österreichischen Produktionsstätten kann für die Trocknung der Späne die Abwärme von Biomassekraftwerken benutzt werden. Das bedeutet, dass keine zusätzliche Energie aufgewendet werden muss und auch keine zusätzlichen Treibhausgasemissionen durch die Trocknung verursacht werden. Für den LKW Transport über eine Entfernung von 100 km werden 2 – 3 % des Energieinhalts der Pellets benötigt. Da es in fast allen Bundesländern mehrere Pelletierwerke gibt, sind die Transportentfernungen in der Regel gering.

8. Bei der Verbrennung von Pellets entsteht CO₂, warum bezeichnet man dann Pellets als CO₂ neutral bzw. als klimafreundlich?

Beim Wachstum des Holzes aus dem Pellets hergestellt werden, wird CO₂ aus der Atmosphäre durch die Blätter oder Nadeln des Baumes aufgenommen und in Holz umgewandelt. Bei der Verbrennung des Holzes wird dieselbe Menge an CO₂ wieder frei. Das bedeutet, dass es bei nachhaltiger Waldbewirtschaftung zu keinen „Nettoemissionen“ von CO₂ kommt. Es wird nur jene Menge an CO₂ frei, die sich vor der Aufnahme durch die Bäume bereits in der Atmosphäre befand.

9. Muss man befürchten, Pellets minderwertiger Qualität geliefert zu bekommen?

Die Produktion von Pellets in Österreich unterliegt einer strengen Qualitätssicherung. Kauft man ÖNORM geprüfte Pellets, kann man davon ausgehen, dass die Qualität einwandfrei ist. Es kommt leider gelegentlich vor, dass unseriöse Unternehmen Pellets von minderwertiger Qualität importieren und behaupten, diese würden der ÖNORM entsprechen. Man erkennt die Angebote dieser Unternehmen in der Regel am Preis. Werden Pellets deutlich unter den marktüblichen Preisen angeboten, besteht der Verdacht, dass es sich um Produkte minderwertiger Qualität handelt. Von Billigangeboten ist daher abzuraten.

10. Wieviel Platz benötigen Pellets für die Lagerung?

Ein besonderer Vorteil der Pellets liegt in ihrer hohen Energiedichte. Das bedeutet, dass zur Lagerung nur wenig Raum benötigt wird. Ein Kubikmeter Pellets wiegt rund 650 kg. Werden pro Heizsaison 4 Tonnen Pellets benötigt – das entspricht einem Heizölverbrauch von rund 2.000 Litern, so bedeutet das einen Lagerraumbedarf von etwa 7 Kubikmetern. Ein Raum mit 4 – 6 m² Fläche reicht in diesem Fall für die Lagerung eines Jahresbedarfs an Pellets aus.

Pellets können direkt in einem entsprechend adaptierten Kellerraum, aber auch in Sacklagern oder Blechtanks aufbewahrt werden. Das ist insbesondere dann zu empfehlen, wenn die bestehenden Kellerräume feucht sind. Das Pelletlager darf sich auch im Heizraum befinden, sofern nicht mehr als 15 m³ Pellets gelagert werden. Es ist auch möglich, Pellets in Lagertanks unterirdisch zu bevorraten.